

# Rita Mae Brown

& Sneaky Pie Brown

EINE MAUS KOMMT  
SELTEN ALLEIN  
EIN FALL FÜR MRS. MURPHY



ullstein 

Preis, der blauen Schleife, ausgezeichnet zu werden. Shortro, ihr junger kräftiger dreigängiger Schimmel-Wallach, musste sich ebenfalls mit geringeren Auszeichnungen begnügen, als ihm gerechterweise zugestanden hätten.

Doch anders als Queen Esther freute es Shortro, wenn er eine blaue, rote, gelbe, grüne, weiße oder rosa Schleife errang. Queen Esther wollte immer die Schleife für die Klassenbeste, genau wie Renata.

Pferde wie Menschen sind ausgeprägte Persönlichkeiten.

»Schultern runter, Renata«, brummte Charly.

»Schön«, bemerkte Harry.

»Herrliche Stute.« Fair konzentrierte sich wohlweislich auf die Fuchsstute, was Harry

zum Lachen brachte.

Sie kamen an dem weißgestrichenen Stall in nächster Nähe der Trainingsbahn vorbei; das silbrige Blechdach war etwas heruntergekommen. Die alten Stallungen mochten wohl im Gegensatz zur Tribüne einen neuen Anstrich nötig haben, aber sie waren luftig und recht großzügig. Die Anzahl der Wettbewerbsteilnehmer war so groß, dass Zelt-Ställe aufgestellt werden mussten, um den Ansturm zu bewältigen. Jeden Tag traten Hunderte von Pferden miteinander in Konkurrenz; einige wurden nur für diesen einen Tag hierher transportiert. Es erwies sich zuweilen als beschwerlich, im Auge zu behalten, was für Pferde sich auf dem Gelände befanden, weil nicht alle Pferde Wettbewerbsteilnehmer waren. Manche

waren Begleitpferde, die dem Star-Pferd Gesellschaft leisteten. Die durch zwei Zwischengassen voneinander getrennten Behelfsboxen waren ebenfalls komplett besetzt. In den großen Ställen hatte man eine oder gar zwei Boxen mit Leinwandverkleidung und Vorhängen in den Stallfarben versehen und als Gästeunterkünfte eingerichtet. Bei vielen hatte man die Decke im Inneren mit Zeltleinwand verkleidet, um die einladende Atmosphäre zu vervollkommen. Eine Bar sowie Erfrischungen trugen das Ihre zu der Festtagsstimmung bei. Regiestühle – wiederum in den Stallfarben –, Satteltruhen, Zaumzeugkisten, an die »Wände« gehängte Schleifen sowie hübsche Fotografien von Reitern und Pferden vervollständigten die

Ausstattung. Die Mühe, die es erforderte, um diese Wohlfühl-Oasen zu schaffen, und eine weitere Box, oft gleich neben der Gästeunterkunft, als Garderobe für die Reiter einzurichten, setzte Harry jedes Mal in Erstaunen, wenn sie einmal jährlich eines der großen Saddlebred-Turniere besuchte. Obwohl eine leidenschaftliche Anhängerin von Vollblütern, liebte sie Saddlebreds. Sie hatte etliche vom Gestüt Kalarama zu Jagdpferden ausgebildet. Saddlebreds konnten springen, richtig springen, was Harry entzückte. Das Vollblutpferd mit seiner schräg angesetzten Schulter und tieferen Kopfhaltung hat idealerweise ausgreifende, fließende Bewegungen. Die Energie des Saddlebred-Pferdes ist aufwärts ausgerichtet, mit raumgreifenden, nach oben ausholenden

Tritten, und es trägt den Kopf hoch. Geht man hundertfünfzig Jahre zurück, stößt man auf gemeinsame Vorfahren der zwei verschiedenen Züchtungen.

Joan Hamilton, eine von Harrys besten Freundinnen, war die treibende Kraft hinter dem Zuchtprogramm vom Gestüt Kalarama. Larry Hodge, ihr Ehemann, trainierte und ritt viele von den Pferden. Wie so oft in der Welt der Pferde, wenn die richtigen zwei Menschen sich finden, fällt ein magischer Glanz auf alles, was sie anpacken.

Auf dem Weg zu der Kabine des Kalarama-Gestüts, die der Reitbahn zugewendet war, schlenderten Harry und Fair die Budengasse entlang, die vollgestopft war mit einer Menge Zeug, das man gerne kaufen würde, und einer Menge Zeug, das man lieber nicht kaufen